

Sieh da, die Sonne will kaum scheinen,
 Es fliegen Wolken drüberher;
 Ich möchte herzlich bitter weinen,
 Doch bleibt mein Auge thränenleer.
 Hinweg, hinweg Du Bild der Schmerzen;
 Es ist mein Loos ein Sängers-Loos;
 Er singt ein Lied aus vollem Herzen,
 Doch streut er's in die Winde bloß.
 Hinweg, hinweg Du Bild der Thränen,
 Es ist mein Loos ein Wanders-Loos;
 Raum ruh' ich aus nach langem Sehnen,
 Es treibt mich fort vom Friedenschoß.

Ich sah wol viele Blumen glänzen,
 Doch nimmer war für mich ihr Glanz; —
 Ich sah' den Wald mit Laub sich kränzen,
 Doch mir ward nicht der kleinste Kranz; —
 Ich hörte tausend Vögel minnen
 Im übermüth'gen lust'gen Schlag; —
 Kein Lächeln kann ich ja gewinnen,
 Kein froher Klang mich grüßen mag.

Spielmanns Lied.

„Ich ziehe von Haus zu Haus,
 „Und singe zum Klang meiner Fiedel;
 „Die Leute schau'n zum Fenster 'naus
 „Und lächeln zu meinem Liedel.“

„Es klingt mein Lied so leise
 „Wohl von gebrochener Treu;
 „Es ist eine alte Weise,
 „Mir aber bleibt sie neu.“

Das ist doch ein närrischer Wicht
 Der Spielmann mit seinem Gesange.
 Herz, kennst Du das Lied denn nicht?
 Dir kam's ja aus innerstem Drange.


D, wie muß doch alles scheiden.

D, wie muß doch alles scheiden,
 Was ich einst so lieb gewann!

Jugendträume, Jugendspiele,
 Liebeslust und Liebesfreuden,
 Die ich wohl nun immer fühle,
 Sahen mich so lächelnd an.
 Ach, und jetzt! sie lächeln wieder,
 Doch dies Lächeln spricht von Weiden;
 In die Seele dringt es nieder,
 Daß ich selbst nicht lächeln kann.

D, wie muß doch alles scheiden,
 Was ich einst so lieb gewann!

Für die enthusiastischen Bewunderer der Verfassung von Großbritannien.

er Kurfürst von Hannover, Georg, wurde nach dem Tode der Königin Anna von England, da sie ohne Erben verstorben war (gestorben 1714.), König von Großbritannien.

Sobald er Nachricht von diesem Tode erhielt, begab er sich sogleich nach England. Er hatte zwei Favoritinnen, ein Fräulein v. Schulenburg, und die Tochter der Gräfin v. Platen. Das Fräulein v. Schulenburg weigerte sich, aus Willen gegen Britanien ihn dahin zu begleiten; solche Antipathie hegte dagegen die Gräfin von Platen nicht, aber sie war so mit Schulden belastet, daß ihre Gläubiger sie nicht außer Landes lassen wollten. Sie nahm indes verkleidet die Flucht, gelangte noch zu rechter Zeit in Holland an, um mit ihrem Gebieter und Liebhaber Georg sich nach England einzuschiffen. Kaum erfuhr dies das Fräulein v. Schulenburg, so war ihr Wider-

wille gegen die britische Insel verschwunden, und sie begab sich eiligst nach dem ihr früher so verhaßten Lande. Sie überzeugte sich, daß es nur ein geringes Opfer für die Vortheile sei, einen mächtigen Monarchen mit ihren Pantoffeln zu beherrschen, und den Einfluß einer verhaßten Nebenbuhlerin zu schmälern. Sie erreichte auch ihren Zweck durch die Künste der Koketterie, und erhielt bald ihre frühere Gewalt über den schwachen Liebhaber. Nach Verlauf von zwei Jahren wurde sie zur Baronin v. Dundalk, Marquise v. Dunnyannon, im Jahre 1719 zur Baronin v. Glastonbury, Gräfin v. Feversham und Herzogin v. Kendal, ihre erste Tochter zur Baronin v. Aldborough und Gräfin von Walsingham erhoben.

Der König war jedoch auch nicht undankbar für die Schäferstunden, die ihm ihre Nebenbuhlerin, die Gräfin v. Platen, geschenkt hatte. Sie hatte sich pro forma mit einem Herrn v. Kielmannsegge verheirathet, und nach dessen Tode erhob sie der König 1731 zur Gräfin v. Leicester, im fol-